centrum für den einkauf




Urwaldeiche bei der Donaustaustufe Dillingen. Bild: Schönwetter

Die Urwaldeiche bei der Donaustaustufe Dillingen

Wenn Sie zur Donaustaustufe Dillingen spazieren und beim Werk die Donau überqueren, sehen Sie rechts eine große Baumleiche. Von diesem Baum erzählt eine Metalltafel:

„Urwaldeiche – aus Jahresringuntersuchung: Wachstumsbeginn 1450 vor Christus – entwurzelt und im Schotter eingeschlossen 1150 vor Christus. Während der 300 Wachstumsjahre 9 große Hochwässer. Bergung 1980 bei Bauarbeiten für die Donaustaustufe Dillingen."

Wir haben es hier also mit einem ansehnlichen Erinnerungsstück zu tun, das vor 3439 Jahren zu wachsen begann und vor 3139 Jahren das Leben beendete. Dies geschah also zwischen der Hügelgräberbronzezeit und der Hochbronzezeit (Urnenfelderzeit). Man nennt diese Zeit auch die „Späte Wärmezeit", in der sich z. B. die Buche auszubreiten begann. Die Menschen begannen damals mit dem Kupferbergbau und fertigten nun statt der bisherigen Steingeräte Bronzegeräte wie Beile, Schwerter und Schmuck an, von denen eine Axt im Riedgraben bei Lauingen gefunden wurde und heute im Hochstiftmuseum in Dillingen zu sehen ist. In dieser Zeit hatten sich bei uns auch der Ackerbau und die Viehzucht entwickelt, und so wurde also auch bei uns das Bauerntum begründet, was zur Folge hatte, daß die Menschen begannen, seßhaft zu werden, und Siedlungen gründeten, auch bei uns, wie Funde beweisen. Diese frühen Bauern hielten nach und nach als Haustiere Hunde, Schafe, Ziegen, Schweine, Rinder und Pferde. Als Kulturpflanzen baute man Gerste, Weizen und Hirse an. Als Transportmittel gab es hölzerne Wagen und auf dem Wasser Flöße und Einbäume. Als Unterkunft baute man Pfosten- und Blockhäuser, selten auch Rund- und Ovalbauten. Hauptträger dieser damaligen Zeit waren bei uns die Menschen der Bronzezeit, die hier auch schon Siedlungen gründeten.

Die Donau beanspruchte in den vielen Jahrtausenden die ganze Talbreite, denn ihr Lauf wurde von etwa dem jetzigen Verlauf bis nahe bei Aislingen festgestellt, und dies in vielen Windungen. Es gab Durchbrüche und dadurch immer wieder Laufveränderungen mit zurückbleibenden Altwässern. Dies brachte viele der alten Baumriesen an Randhänge, und dies verursachte durch weitere Unterschwemmungen, Hochwässer und Stürme Baumfällungen. Die gestürzten Bäume versanken in den Altwässern, wurden allmählich mit Kies überdeckt und so regelrecht konserviert, so daß sie heute nach über 3000 Jahren noch so gut erhalten ans Tageslicht kommen können. Gesehen haben können diese Baumriesen damals neben vielerlei schon ausgestorbener Tierarten höchstens noch einzelne Jäger, Fischer und Flößer, denn der damalige Donau-Urwald war sicherlich kaum zu durchdringen, er war noch ein von Forstkultur und geregelter Nutzung völlig unberührter Auwald. Da die Humusschicht über der mächtigen Kiesschicht des Donautales verhältnismäßig dünn war und wegen des Schotters das Regenwaser sehr rasch auf die Grundwasserhöhe absank, bildete sich verhältnismäßig wenig Moorland, sondern überwiegend kiesiges Heideland, das Donauried. Dieses Riedgelände wurde in der Existenzzeit unserer Urwaldeiche schon für Totenbestattungen benützt, wie uns Gräberfunde erzählen.

URWALDEICHE
Aus Jahresringuntersuchung:
WACHSTUMSBEGINN 1450 vor CHRISTUS · ENTWURZELT UND IM SCHOTTER EINGESCHLOSSEN 1150 vor CHRISTUS · WÄHREND DER 300 WACHSTUMSJAHRE 9 GROSSE HOCHWÄSSER · BERGUNG 1980 BEI BAUARBEITEN FÜR DIE DONAUSTAUSTUFE DILLINGEN.

Tafel bei der Urwaldeiche. Bild: Schönwetter

Um den Zeitraum von 3439 Jahren Existenz dieses Baumes deutlicher zu machen, sei hier noch erwähnt, daß es z. B. 3200 Jahre her ist, als Moses lebte und die Zehn Gebote Gottes auf Steintafeln auf dem Berg Sinai erhielt und es noch 1143 Jahre dauerte, bis unser Gottessohn Jesus zur Welt kam.

Zur Lebenszeit dieses Baumes ließ auch z. B. der ägyptische König Thutmosis IV. die große Sphinx von Gizeh aus dem Wüstensand ausgraben. Zwischen dem einst lebenden Baum und der heutigen Baumleiche liegen in unserem Raum auch noch die Hügelgräber- und Urnenfelderkulturen, die Hallstattzeit, La-Tène-Zeit, Römische Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit, oder anders gesagt, die Zeitspanne vom Altertum bis zur Neuzeit. Was könnte dieser Urwaldbaum uns wohl erzählen, wenn er sprechen könnte. Auf jeden Fall ist er ein höchst interessantes Relikt aus alter Zeit auf Dillinger Boden.

Ihr Reinhold Schönwetter

WV TERMINE

3. Oktober
Mitgliederversammlung

8. Oktober
Herbstmarkt

2. November
„Mittelpunkt Dillingen" – Wintermode

11. November
Bockbieranstich

24. November
„Mittelpunkt Dillingen" – Weihnachtsaktion

26. November
verkaufsoffener Marktsonntag







centrum für den einkauf





Bei Gesellenprüfung: Peter Nothofer war Spitze

Augsburg/Dillingen (rr). Insgesamt 526mal konnte der Gesellenbrief an frischgebackene Kfz-Junghandwerker übergeben werden (40 weniger als im Vorjahr). 510 von ihnen sind Kfz-Mechaniker, 16 Kfz-Elektriker. Nur zwei Mädchen sind darunter; immerhin 100 Prozent mehr als im Herbst des Vorjahres. Handwerkskammer-Präsident Donat Müller hob die hohe technische Verantwortung gerade der Kfz-Handwerker hervor – und dies in einer Zeit, in der dem Auto „eine Verteufelung“ drohe. Mit besten Noten schnitt Peter Nothofer, Sohn aus dem gleichnamigen Autohaus in der Donaustraße in Dillingen, bei der diesjährigen Gesellenprüfung ab. Donat Müller: „Ihre Leistungen sind Spitze.“ Mit einem Buchpreis und einer Urkunde wurde Peter Nothofer von Handwerkskammer-Präsident Donat Müller extra geehrt. Im Bild: Peter Nothofer und Donat Müller.

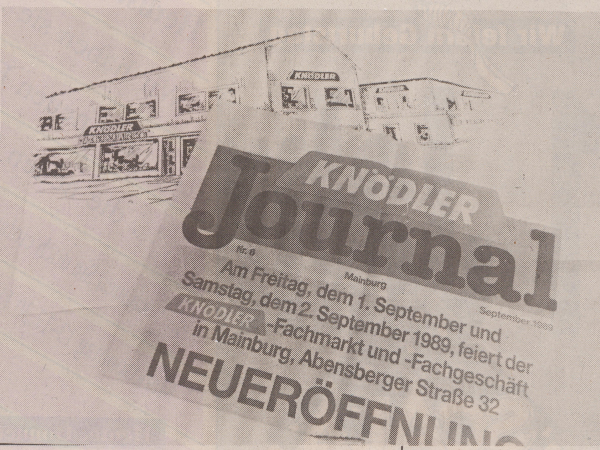
Bild: Anne Wall



1 Jahr Scala · Buch-, Papier- & Geschenke-Companie

Dillingen (rr). Seinen einjährigen Geburtstag kann in diesen Tagen die Scala in der Kapuzinerstraße begehen. Am 7. Oktober 1988 eröffnete Heiner Brenner ein Fachgeschäft für Bücher, Zeitungen, Papier- und Schreibwaren, Spielzeug und Geschenkartikel mit einem Bertelsmann-Club-Center für Bücher, Schallplatten, Cassetten und CDs. Das attraktiv gestaltete Fachgeschäft kann sich einer starken Kundenfrequenz erfreuen und wird von den Kunden aus Stadt und Land akzeptiert, teilte uns der Inhaber mit. Zahlreiche Aktionen, Gewinnspiele und Neuheitenvorstellungen machten von dem „anderen“ Fachgeschäft im Zentrum Dillingens Reden. Scala versteht sich als kompromißloser Anbieter in Geschmack, Stil, Auswahl und Preis. Scala kann den vollen Service einer Buchhandlung mit Bestellung innerhalb 24 Stunden bieten. Besuchen Sie die Scala und überzeugen Sie sich von der Leistungsstärke dieses nicht alltäglichen Geschäftes.

Bild: Riedel



Dillingen/Mainburg (rr). Die Dillinger Firma Knödler ist um ein leistungsfähiges Haus stärker. In Mainburg konnten größere Geschäftsräume in der Abensberger Straße 32 erworben, um- und angebaut werden. Vor wenigen Wochen wurde das neue Haus mit einem attraktiven „Einkaufsfest“ eröffnet.

Seit fast 40 Jahren zählt die Firma Knödler nun schon zum festen Bestandteil der Mainburger Geschäftswelt. Die Anfänge wurden noch beim ehemaligen „Nagelschmied“ Katzl in der Scharfstraße 1952 gemacht. Bereits vier Jahre später, 1956, erfolgte wegen der großen Nachfrage und dem umfangreichen Angebot der Umzug in die Bahnhofstraße. 1971 verlegte die Firma Knödler ihren Großhandel (Baubeschlag) in die Abensberger Straße und genau zehn Jahre darauf wurde das dortige Angebot mit den Abteilungen Werkzeug, Maschinen und Eisenwaren aufgestockt.

Die Ideallösung ist nun mit dem Umzug des Fachgeschäftes von der Bahnhofstraße in die erweiterten Verkaufsräume in der Abensberger Straße gefunden worden. Seit Anfang März dauerten die Neubau- und Umbauareiten an, die die Verkaufs- und Lagerfläche in der Abensberger Straße um gut das Doppelte auf über 1000 Quadratmeter erweiterten.

Der Fachmarkt beherbergt bereits eine große Auswahl an Eisenwaren, Werkzeugen für Handwerker und Heimwerker, Baubeschläge und Bauelemente. Außerdem bietet die Firma Knödler auch eine Objektabteilung, selbstverständlich mit einem Objektberater für Handwerker, Architekten und Baugesellschaften.

Aus dem Sortiment des Fachgeschäfts kommen mit dem Umzug noch die Abteilungen Haushalt, Hausrat, Elektrogeräte, eine WMF-Abteilung, Bestecke, Geschenkartikel, Kochtöpfe – Email und Edelstahl – Schnellkochtöpfe, Garten- und Campingmöbel, Öfen und Herde sowie eine Wintersportabteilung hinzu.

Für die Kunden in und um Mainburg natürlich ein großer Vorteil, wenn sich Fachgeschäft und Fachmarkt der Firma Knödler wieder in einem Haus befinden. Geschultes Fachpersonal steht selbstverständlich zur individuellen Beratung gerne zur Verfügung.

Besonders leistungsstark ist die Firma Knödler durch ihre Zugehörigkeit zum Nürnberger Bund, dem mit über 1500 Mitgliedern größten Einkaufsverband für Eisenwaren.